

Aus den Nürnberger Nachrichten vom 05/12/2019:

Der Lotse sitzt in der Apotheke

Neues Angebot im Landkreis und in Schwabach für DEMENZPATIENTEN und ihre Angehörigen.

LANDKREIS ROTH/SCHWABACH. Durch langjährige Kontakte zu ihren Kunden sind die Apotheken bereits heute Anlaufstelle für viele Gesundheitsfragen. Besonders eignen sie sich, um Demenzpatienten und ihre Angehörigen über Präventionsmöglichkeiten oder Unterstützungsangebote zu informieren. Deshalb startete unter Federführung der Gesundheitsregion Plus im Landkreis Roth, der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und der Bayerischen Apothekerkammer in der Kreisklinik Roth das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“. Im Landkreis Roth und in Schwabach nehmen zehn Apotheken an dem Projekt teil und sind künftig als „Demenzfreundliche Apotheke“ von außen erkennbar.

Dankbar für Informationen

Zur Auftaktveranstaltung kamen 28 Apotheker aus den Landkreisen Roth, Weißenburg-Gunzenhausen und Nürnberger Land sowie aus Schwabach nach Roth. Auf die Frage was das Projekt leisten wird, erklärte Bettina Honeiser, die Pflegedienstleiterin der Kreisklinik Roth und stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (Landesverband Bayern), dass die Apotheker und Pharmazeutisch-technischen Assistenten geschult werden, ihre Zusammenarbeit mit lokalen Partner sowie der Alzheimergesellschaft verstärken und in der Öffentlichkeit als „Lotsen im Gesundheitswesen“ auftreten werden. Honeiser sagte, dass „viele Angehörige von demenzkranken Patienten so stark in deren Pflege eingebunden sind, dass sie fast keine Zeit mehr haben, um sich über mögliche Entlastungsmöglichkeiten zu informieren und dankbar für jede Unterstützung sind“. Die Apotheken wären deshalb als Anlaufstellen für unterstützende Beratung bestens geeignet. Apotheker erleben häufig hautnah die Ängste und Sorgen von Angehörigen bei der Versorgung von betroffenen Familienmitgliedern. „Nach der Diagnose Demenz sind viele Betroffene zunächst unsicher“, berichtete Petra Lobenwein vom Pflegestützpunkt Roth aus ihrem Arbeitsalltag. In der Praxis geht es den Initiatoren des Projekts darum, die Patienten oder deren Angehörige in der Apotheke anzusprechen und ihnen erstmals die speziell konzipierten Apothekenflyer oder andere Info-Materialien mitzugeben. Auf Wunsch kann anschließend auch direkt der Kontakt zu einer Beratungsstelle hergestellt werden. Die Initiative hat nicht nur eine pharmazeutische, sondern auch politische Bilanz, denn vermehrt erkennen Kommunalpolitiker, dass die wohnortnahen Apotheken wichtige Bausteine im gesamten Betreuungsangebot betagter Menschen sind. Apotheken können somit mithelfen, dass Städte und Gemeinden für alle Altersgruppen lebenswert bleiben. In einem regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkel wird die Thematik weiter vertieft. Folgende Apotheken nehmen am Projekt teil: Brunnen-Apotheke Schwanstetten, Rathaus-Apotheke Schwabach, Frosch-Apotheke an der Kreisklinik Roth, Neue Apotheke Hilpoltstein, Burg-Apotheke Hilpoltstein, Apotheke im Fürstenhof Hilpoltstein, Markt-Apotheke Georgensgmünd, Stadt-Apotheke Spalt, Stadt-Apotheke Heideck, Franken-Apotheke Büchenbach.